

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 44 – 31. Sonntag im Jahreskreis
31.10.2021

St. Katharina von Siena

Pferggasse 2a, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 13:30 - 17:00 Uhr
in den Ferien: Mo - Fr 10:00 - 12:00 Uhr

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 08:30 - 09:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Bild: Doris Schug im Pfarrbriefservice

Evangelium zum 31. Sonntag im Jahreskreis Mk 12, 28a-34

In jener Zeit ging ein Schriftgelehrter zu Jesus hin und fragte ihn: Welches Gebot ist das erste von allen? Jesus antwortete: Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr. Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft. Als zweites kommt hinzu: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Kein anderes Gebot ist größer als diese beiden. Da sagte der Schriftgelehrte zu ihm: Sehr gut, Meister! Ganz richtig hast du gesagt: Er allein ist der Herr und es gibt keinen anderen außer ihm und ihn mit ganzem Herzen, ganzem Verstand und ganzer Kraft zu lieben und den Nächsten zu lieben wie sich selbst, ist weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer. Jesus sah, dass er mit Verständnis geantwortet hatte, und sagte zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und keiner wagte mehr, Jesus eine Frage zu stellen.

Gedanken zum Evangelium

Welches Gebot ist das Wichtigste? Fast jeder von uns wird sofort auf diese Fragen antworten: das Gebot der Liebe. Was kann ja für uns Christen wichtiger sein als die Liebe? Auf die gleiche Frage eines Schriftgelehrten hören wir aber die Antwort Jesu, die mit dem großen Glaubensbekenntnis der Juden „Schemá“ anfängt: „Das erste ist: Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der einzige Herr“ und dann folgen die Worte, die uns so bekannt, fast zu geläufig sind: „Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen und ganzer Seele, mit deinem ganzen Denken und mit deiner ganzen Kraft“ und es kommt hinzu: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. „Höre Israel“ - in dieser Forderung oder Ermutigung können wir eine Glaubensweisheit erkennen. Je mehr wir uns für Gottes Stimme öffnen, desto mehr erfahren wir Seine Begleitung, Unterstützung. Wir bekommen auch die Kraft des Heiligen Geistes, um nach seinen Geboten – besonders nach dem Gebot der Liebe zu Gott und den Nächsten - zu leben. Hören in der Sprache des Glaubens bedeutet: Ich stehe vor Gott offen mit meinem ganzen Leben da, mit meiner Person, so wie sie jetzt ist. Hören, das bedeutet auch, dass ich überzeugt bin, dass Gott mit mir sprechen möchte. Mehr noch - Er hat wirklich große Freude mit mir in Kontakt zu sein.

Wenn wir in uns diese Unsicherheiten: kann Gott mit mir sprechen, kann ich überhaupt seine Stimme hören, überwinden, haben wir den ersten Schritt schon gemacht. Der zweite Schritt könnte sein und das ist sehr einfach, er verlangt von uns kaum etwas Schwieriges das Evangelium von heute zu nehmen und zu lesen, dazu noch zwei einfache Fragen zu stellen: Was erfahre ich hier über Jesus selbst und was lerne ich von Ihm? In diesen Antworten auf diese oder ähnliche Fragen werden wir mit der Zeit seine liebevolle Stimme hören. Und wenn wir den Herrn hören und dadurch ins Gespräch kommen, entfaltet sich in uns seine Liebe, die dann auch unsere Mitmenschen erfassen wird. Möge der Segen des Herrn das Hören seiner Stimme in uns bewirken.

Ihr P. Józef Zborzil OP